

KLÄRANLAGE

Dem Fremdwasser auf der Spur

Ursache für Probleme in Emersacker ist wohl gefunden *Von Simone Kuchenbaur*

Vermutlich ist bei den durchgeführten Kanalbefahrungen die Ursache für den erhöhten Fremdwasseranteil in der Kläranlage Emersacker gefunden worden. Dies berichtete Bürgermeister Michael Müller in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats. Bei den Untersuchungen sei im Bereich der Schmiedgasse zwischen Mühle und alter Kläranlage ein nach oben offener Kanal entdeckt worden. Der Grundwasserspiegel sei hier zudem sehr hoch. Ferner wurden in neueren Baugebieten fehlerhaft angeschlossene Dränagen- und Dachentwässerungen gefunden.

Das beauftragte Ingenieurbüro wird nun einen Sanierungsvorschlag erarbeiten. Der Bürgermeister hofft, dass es in der nächsten Sitzung schon Empfehlungen des Ingenieurbüros gibt.

Gesprochen wurde auch über einen Helferkreis für die bis zu 23 Flüchtlinge, die in Kürze in einem Einfamilienhaus in Emersacker untergebracht werden sollen. Müller berichtete, dass die Arbeiten im Haus demnächst abgeschlossen sein sollen. Danach finde eine Abnahme durch das Landratsamt statt.

Rückblickend auf den Infoabend der Gemeinde sprach Müller von einer guten Veranstaltung. Erfreut zeigte er sich, dass sich auf Anhieb über 50 Bürger gemeldet haben, die helfen wollen.

Für die nächste Woche ist ein erstes Treffen derjenigen, die sich in die Helferlisten eingetragen haben, angedacht. Dabei sollen Arbeitskreise gebildet werden. Vielleicht wisse man bis dahin auch, welche Flüchtlinge in die Gemeinde kämen. Erfahrungsgemäß wolle manch einer auch mit Geld helfen. Der Gemeinderat beschloss daher ein Spendenkonto einzurichten. Als Grundstock wird die Gemeinde selbst 500 Euro auf das Konto überweisen.

Gemeinderat Rainer Schmuttermaier fragte nach, ob die Flüchtlinge auch aufgeklärt würden, welche Regeln vor Ort gelten. Bürgermeister Müller erwiderte, dass es hierzu Infozettel in allen Sprachen gebe. Je früher man mit Deutsch-Unterricht durch ehrenamtliche Helfer beginne, desto besser. Hierfür müsse die Gemeinde Räume zur Verfügung stellen. „Ich freue mich auf die Herausforderung“, meinte Müller abschließend.

Weitere Themen der Sitzung waren:

Der Gemeinderat diskutierte über den Drucker und die hohen Druckkosten (circa 800 Euro jährlich) im Kinderhaus. Bürgermeister Müller informierte über ein in seinen Augen interessantes Angebot: Dabei sei einmalig ein Multifunktionsgerät für etwa 1400 Euro anzuschaffen. In einer monatlichen Gebühr sei dann ein gewisses Kontingent an Kopien und Farbkopien sowie Kartuschen und der Kundendienst enthalten.

Die Farbausdrucke seien in der hohen Zahl notwendig, weil die Entwicklung eines jeden Kindes in Bild und Text in einem Portfolio festgehalten werde, das am Ende der Kindergartenzeit den Eltern übergeben wird.

Das Mittagessen für das Kinderhaus St. Martin wird ab sofort nicht mehr von der Sozialstation, sondern von der Firma Schleckermäulchen in Biberbach geliefert. Der Preis erhöht sich dadurch auf 3,10 Euro. Die Mittagsbetreuung der Grundschule bleibt beim alten Anbieter.

Am Ortsausgang Richtung Bocksberg stehen mehrere, etwa 20 Jahre alte Ahornbäume. Mehrere Klagen hierüber seien durch Anwohner bei Gemeinderat Thomas Baumann sowie auch beim Bürgermeister eingegangen. Die Bäume seien sehr hoch, hätten viel Laub und häufig gingen Samen in den Gärten auf.

Bürgermeister Müller selbst war der Meinung, dass man deshalb aber nicht die Bäume fällen solle. „Können und wollen wir das aushalten?“, fragte er. Man lebe im Holzwinkel und da gehörten Bäume dazu. Zunächst soll der Rat eines Gärtnermeisters eingeholt werden.